Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH)

Obere Extremität 2009 · 4:266–266
DOI 10.1007/s11678-009-0054-4
© Springer -Verlag 2009

Präsident:
Prof. Dr. med. Hermann Krimmer
Zentrum für Handchirurgie
Krankenhaus St. Elisabeth
Elisabethenstr. 17
88212 Ravensburg
www.dg-h.de

Mitteilungen und Nachrichten aus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Die ambulanten und stationären Heilverfahren der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sind seit Jahrzehnten bewährt. Hohe Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Ärzten und anderem therapeutischen Personal sowie an die personelle, apparative und sachliche Ausstattung der ambulanten und stationären Leistungserbringer haben ein hohes Qualitätsniveau möglich gemacht. Gleichwohl stehen auch die Heilverfahren der DGUV als Teil eines sich wandelnden Gesundheitswesens vor neuen Herausforderungen und gewachsenem Legitimationsdruck.

Im Bereich der ambulanten Versorgung kristallisiert sich eine abgestufte Zulassung zu den Heilverfahren der Unfallversicherung, je nach der persönlichen Qualifikation des jeweiligen Arztes auf der Basis des gemeinsamen Facharztes für Orthopädie und Unfallchirurgie, heraus.

In der stationären Versorgung Unfallverletzter sollen zukünftig auch Bedarfsgesichtspunkte berücksichtigt werden. Basis der strukturellen Veränderung in diesem Bereich stellt das Weißbuch der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) dar, welches die Bildung von Traumanetzwerken unterschiedlicher Versorgungsstufen beinhaltet.

Die Handchirurgie steht dabei nicht im Zentrum der Überlegungen und wird von diesen, teilweise erheblichen, Veränderungen nach derzeitigem Stand kaum oder nicht betroffen sein.

Der von einem Landesverband nach § 37 Abs. 3 des Arztevertrages zugelassene Handchirurg wird weiterhin berechtigt sein, die besondere Heilbehandlung nach § 11 Abs.1 des Arztevertrages einzuleiten.

Für diese zugelassenen Handchirurgen wird weiterhin keine Vorstellungspflicht für VAV-Verletzungen nach Ziff. 8 des Verlet-

zungs-Arten-Verfahrens (VAV-Katalog) bestehen. Eine Änderung dieses Kataloges ist aktuell nicht vorgesehen.

Klargestellt wurde die Möglichkeit, dass Handchirurgen, sofern sie die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, neben einem D-Arzt am Krankenhaus zur Behandlung Unfallverletzter zugelassen werden können.

Signalisiert wurde von Seiten der DGUV eine Überarbeitung des Kataloges der ambulanten handchirurgischen Eingriffe; dieser soll überarbeitet und angepasst werden.

Eine Arbeitsgruppe der DGUV erarbeitet für die Verordnung von Ergotherapie ein Leistungsverzeichnis. Parallel dazu haben bereits Verhandlungen mit den jeweiligen Verbänden begonnen. Eine Einführung dieses Leistungsverzeichnisses in der DGUV ist im 2. Quartal 2010 zu erwarten.

In diesem Zusammenhang bleibt auf die Möglichkeit der Verordnung von Therapie nach der Ziffer 54 111 des momentan gültigen Kataloges des Vdak hinzuweisen. Mit dieser Ziffer bekommen die Ergotherapeuten die Möglichkeit, einmal pro Behandlungsfall, eine Beratung des Patienten zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld durchzuführen und abzurechnen.

Das von der DAHTH entwickelte Konzept der Handtherapie wurde von der zuständigen Arbeitsgruppe der DGUV ausdrücklich begrüßt. Die Umsetzung dieser Therapieform wird erarbeitet werden.

Stand der Berichterstattung:
28.09.09

Dr. Axel Lohsträter